Betriebssysteme (BS)

alias ***Betriebssystembau (BSB)***

Unterbrechungen

- Hardware -

Überblick

- Unterbrechungen
  - Sinn und Zweck
- grundsätzliche Fragestellungen
  - Priorisierung
  - Verlust von Unterbrechungsanforderungen
  - Zuordnung einer Behandlungsroutine
  - Zustandssicherung
  - geschachtelte Behandlung
  - Interruptzuordnung in Multiprozessorsystemen
- mögliche Gefahren
  - "unechte Unterbrechungen"
  - "Unterbrechungsstürme"
- Beispiele
  - Motorola 68K
  - Pentium APIC

BSB © 2006 Wolfgang Schröder-Preikschat, Olaf Spinczyk

Sinn und Zweck von Unterbrechungen

ein Blick zurück in die Historie von Betriebssystemen ...

- Überlappte Ein-/Ausgabe
  - Eingaben: Verschwendung von anderweitig nutzbaren Prozessorzyklen bei (oft nicht vorhersagbar langem) **aktivem Warten**
  - Ausgaben: selbständiges Agieren der E/A Geräte (z.B. durch **DMA**) entlastet die CPU
- *Timesharing* Betrieb
  - Zeitgeber Unterbrechungen geben dem Betriebssystem die Möglichkeit ...
    - zur **Verdrängung von Prozessen**
    - Aktivitäten zeitgesteuert zu starten

BSB © 2006 Wolfgang Schröder-Preikschat, Olaf Spinczyk

Priorisierung

- **Problem**:
  - Mehrere Unterbrechungsanforderungen können gleichzeitig signalisiert werden. Welche ist wichtiger?
  - Während die CPU auf die wichtigste Anforderung reagiert, können weitere Anforderungen signalisiert werden.
- **Lösung**: ein **Priorisierungsmechanismus** ...
  - **in Software**: die CPU hat nur einen IRQ (*interrupt request*) Eingang und fragt die Geräte in einer bestimmten Reihenfolge ab
  - **in Hardware**: eine Priorisierungsschaltung ordnet Geräten ein Priorität zu und leitet immer nur die dringendste Anforderung zur Behandlung weiter
  - **mit festen Prioritäten**: jedem Geräte wird statisch eine Priorität zugeordnet
  - **mit variablen Prioritäten**: Prioritäten sind dynamisch änderbar oder wechseln zum Beispiel zyklisch

BSB © 2006 Wolfgang Schröder-Preikschat, Olaf Spinczyk

Verlust von IRQs

- **Problem**:
  - während eine Behandlung durchgeführt wird oder Unterbrechungen gesperrt sind, kann die CPU keine neuen Unterbrechungen behandeln
  - die Speicherkapazität für Unterbrechungsanforderungen ist endlich.
    - i.d.R. ein Bit pro Unterbrechungseingang
- **Lösung**: in Software
  - die Unterbrechungsbehandlungsroutine sollte möglichst kurz sein (zeitlich!), um die Wahrscheinlichkeit von Verlusten zu minimieren
  - Unterbrechungen sollten nicht unnötig lange von der CPU gesperrt werden
  - jeder Gerätetreiber sollte davon ausgehen, dass **eine** Unterbrechung **mehr als eine** abgeschlossene E/A Operation anzeigen kann

Zuordnung einer Behandlungsroutine

- **Problem**:
  - die Software soll mit möglichst wenig Aufwand herausfinden können, welches Gerät die Unterbrechung ausgelöst hat
    - eine sequentielle Abfrage der Geräte kostet nicht nur Zeit, sondern verändert die Zustände von E/A Bussen und unbeteiligten Geräten
- **Lösung**:
  - jeder Unterbrechung wird eine Nummer zugeordnet, die als Index in eine Vektortabelle verwendet wird
    - die Vektornummer hat nicht zwangsläufig etwas mit der Priorität zu tun
    - es kommt in der Praxis leider vor, dass Geräte sich eine Vektornummer teilen müssen (*interrupt sharing*)
  - der Aufbau der Vektortabelle variiert je nach Prozessortyp
    - meist enthält sie Zeiger auf Funktionen
    - seltener sind die Einträge selbst bereits Instruktionen

Zustandssicherung

- **Problem**:
  - nach der Ausführung der Behandlungsroutine soll zum normalen Kontext zurückgekehrt werden können
  - die Behandlung soll quasi unbemerkt ablaufen (*transparency*)
- **Lösung**:
  - Zustandssicherung durch Hardware
    - nur das Notwendigste: z.B. Rücksprungadresse u. Prozessorstatuswort
    - Wiederherstellung durch speziellen Befehl, z.B. iret, rte, ...
  - Zustandssicherung durch Software
    - da Unterbrechungen jederzeit auftreten können, muss auch die Behandlungsroutine Zustände sichern und wiederherstellen

Geschachtelte Behandlung

- **Problem**:
  - um schnell auf sehr wichtige Ereignisse schnell reagieren zu können, soll auch eine Unterbrechungsbehandlung unterbrechbar sein
  - eine unbegrenzte Schachtelungstiefe muss aber vermieden werden
- **Lösung**:
  - die CPU erlaubt immer nur Unterbrechungen mit höherer Priorität
  - die aktuelle Priorität wird im Prozessorstatuswort gespeichert
  - die vorherige Priorität wird auf einem Stapel abgelegt

Multiprozessorsysteme

- **Problem**:
  - Unterbrechungen können immer nur von einer CPU behandelt werden. Aber welche?
  - es gibt eine weitere Kategorie von Unterbrechungen: die Interprozessor-Unterbrechungen
- **Lösung**: die Hardware zur Unterbrechungsbehandlung auf Multiprozessorsystemen muss komplexer ausgelegt sein. Es gibt viele Entwurfsvarianten ...
  - feste Zuordnung
  - zufällige Zuordnung
  - programmierbare Zuordnung
  - Zuordnung unter Berücksichtigung der Prozessorlast

... und Kombinationen davon.

Gefahr: „unechte Unterbrechungen“

(*„spurious interrupts“*)

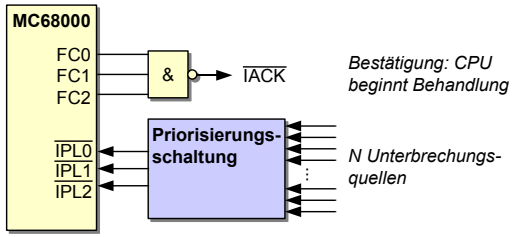
- **Problem**: ein technischer Mechanismus zur Unterbrechungsbehandlung birgt die Gefahr von fehlerhaften Unterbrechungsanforderungen, z.B. durch ...
  - Hardwarefehler
  - fehlerhaft programmierte Geräte
- **Lösung**:
  - Hardware- und Softwarefehler vermeiden 🙂
  - Betriebssystem „defensiv“ programmieren
    - mit unechten Unterbrechungen rechnen

Gefahr: „Unterbrechungsstürme“

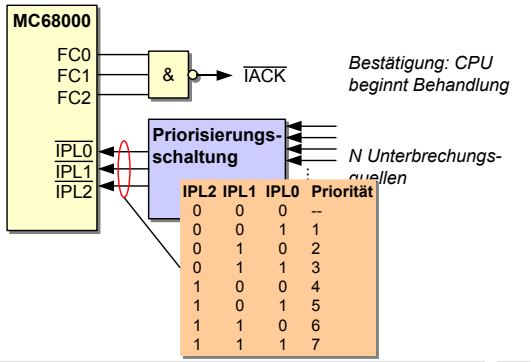
(*„interrupt storms“*)

- **Problem**:
  - hochfrequente Unterbrechungsanforderungen können einen Rechner lahm legen
  - es handelt sich entweder um unechte Unterbrechungen oder der Rechner ist mit der E/A Last überfordert
  - kann leicht mit Seitenflattern (*thrashing*) verwechselt werden
- **Lösung**: durch das Betriebssystem
  - Unterbrechungsstürme erkennen
  - das verursachende Gerät deaktivieren

Unterbrechungen beim MC68000

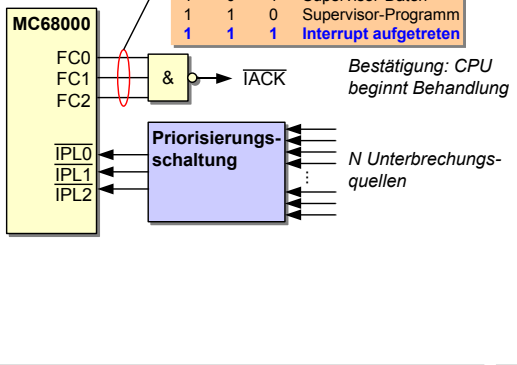


Unterbrechungen beim MC68000



IPL2	IPL1	IPL0	Priorität
0	0	0	--
0	0	1	1
0	1	0	2
0	1	1	3
1	0	0	4
1	0	1	5
1	1	0	6
1	1	1	7

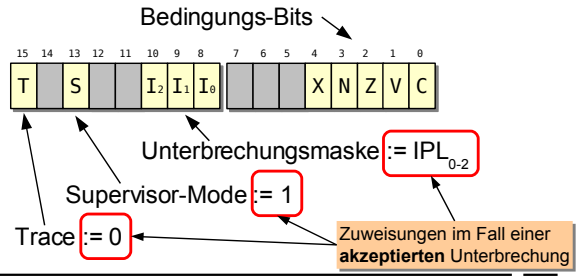
Unterbrechunge



FC2	FC1	FC0	Zyklustyp
0	0	0	reserviert
0	0	1	Anwender-Daten
0	1	0	Anwender-Program
0	1	1	reserviert
1	0	0	reserviert
1	0	1	Supervisor-Daten
1	1	0	Supervisor-Programm
1	1	1	Interrupt aufgetreten

Das Statusregister (SR) des MC68000

- enthält u.A. die aktuelle Unterbrechungsmaske
  - bei einer Unterbrechung wird geprüft, ob $IPL_{0-2} > I_{0-2}$ ist. Wenn nein, wird der Anforderung (noch) nicht stattgegeben.
  - eine Unterbrechung mit $IPL_{0-2} = 7$ wird aber immer bearbeitet (NMI)



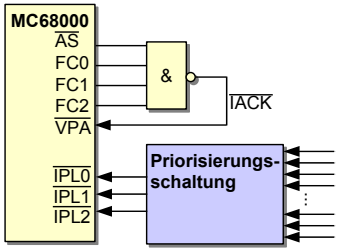
Vektortabelle des MC68000

Index	Adresse	Bedeutung
0	0x000	Reset: Supervisor-Stapelzeiger
1	0x004	Reset: PC
2	0x008	Busfehler
3	0x00c	Adressfehler
4	0x010	Illegaler Befehl
5	0x014	Division durch Null
...		
24	0x060	unechte Unterbrechung
25	0x064	autovektorielle Unterbrechung, Ebene 1
26	0x068	autovektorielle Unterbrechung, Ebene 2
...		
30	0x078	autovektorielle Unterbrechung, Ebene 6
31	0x07c	autovektorielle Unterbrechung, Ebene 7 (NMI)
32-47	0x080	TRAP-Befehlsvektoren
48-63	0x0c0	reserviert
64-255	0x100	Anwender-Unterbrechungsvektoren

Autovektorielle Unterbrechungen

über **VPA** signalisiert die externe Schaltung, dass die CPU die Vektornummer **automatisch berechnen** soll:

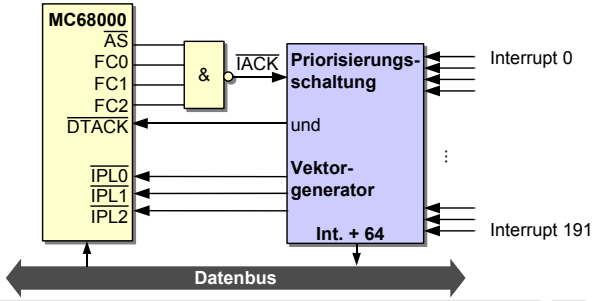
Index = 24 + IPL_{0-2}



Problem: Es stehen nur 6 Vektoren für Geräte bereit. Bei mehr Geräten ist *„sharing“* nicht zu vermeiden.

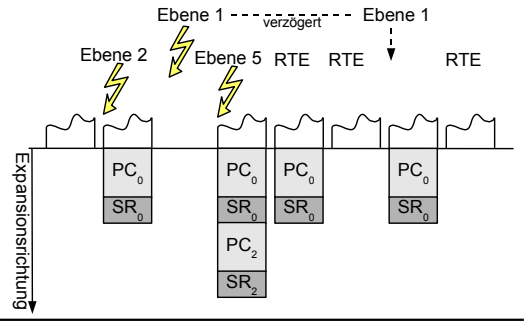
Nicht-autovektorielle Unterbrechungen

- eine externe Schaltung liefert eine „Benutzer-Vektornummer“ zwischen 64 und 255
- damit können bis zu 192 Geräte ohne *„sharing“* betrieben werden



Zustandssicherung beim MC68000

- der vorherige SR Inhalt und der PC werden bei einer Unterbrechung auf dem Supervisor-Stapel gesichert
- der RTE Befehl macht den Vorgang rückgängig



MC68000 - Zusammenfassung

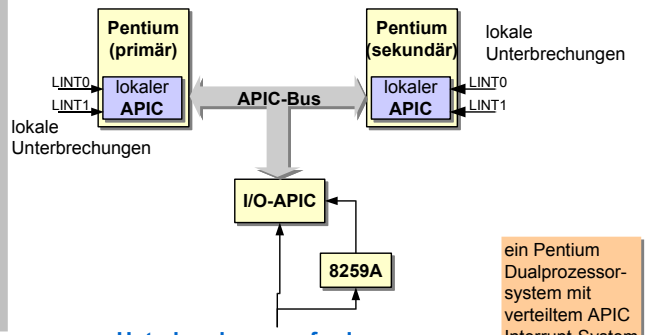
- 6 Prioritätsebenen für Hardware-Unterbrechungen + NMI
  - Unterbrechungsebene 1-6, NMI Ebene 7
  - „Maskierung“ über I_{0-2} im Statusregister möglich
- nur Unterbrechungen höherer Priorität und der NMI können eine laufende Behandlung unterbrechen
  - Statusregister wird automatisch angepasst
- automatische Zustandssicherung auf dem *Supervisor*-Stapel, geschachtelte Behandlung möglich.
- die Vektornummernerzeugung erfolgt entweder ...
  - autovektoriell: Index = Priorität + 24
  - nicht-autovektoriell (durch externe Hardware): Index = 64 ... 255
- keine Multiprozessorunterstützung

Unterbrechungen bei x86 CPUs

- bis einschließlich i486 hatten x86 CPUs nur einen IRQ und einen NMI Eingang
- externe Hardware sorgte für die Priorisierung und Vektornummerngenerierung
  - durch einen Chip namens **PIC 8259A**
    - 8 Interrupt-Eingänge
    - 15 Eingänge bei Kaskadierung von zwei PICs
    - keine Multiprozessorunterstützung
- heutige x86 CPUs enthalten den weit leistungsfähigeren **„Advanced Peripheral Interrupt Controller“ (APIC)**
  - notwendig für **Multiprozessorsysteme**
  - immer häufiger auch im Einprozessorsystem aktiv
    - natürlich gibt es aus Kompatibilitätsgründen den PIC 8259A noch immer

Die APIC Architektur

- ein APIC *Interrupt*-System besteht aus lokalen APICs auf jeder CPU und einem I/O APIC



Der I/O APIC

- heute typischerweise in der *Southbridge* von PC Chipsätzen integriert
- normalerweise 24 *Interrupt*-Eingänge
  - zyklische Abfrage
- für jeden Eintrag gibt es einen 64 Bit Eintrag in der ***Interrupt Redirection Table***
  - beschreibt das Unterbrechungssignal
  - dient der Generierung der APIC-Bus Nachricht

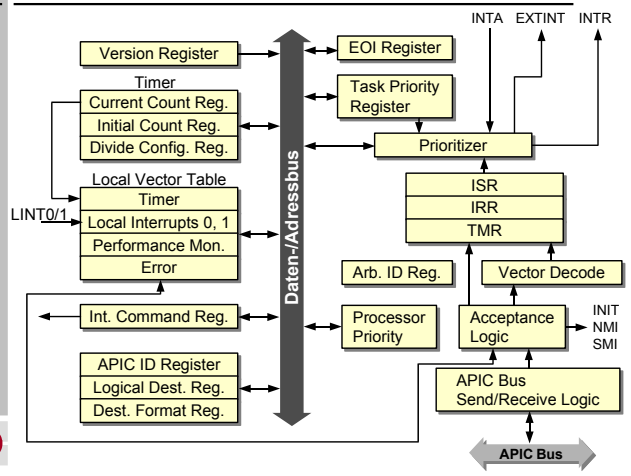
Der I/O APIC

Bit	Beschreibung (Bits im Redirection Register)
63:56	**Destination Field –** R/W. Zieladresse.
	je nach Bit 11: APIC ID (*Physical Mode*) oder CPU Gruppe (*Logical Mode*)
55:17	reserviert
16	**Interrupt-Mask –** R/W. Unterbrechungssperre.
15	**Trigger Mode –** R/W. *Edge*- oder *Level-Triggered*
14	**Remote IRR –** RO. Art der erhaltenen Bestätigung
13	**Interrupt Pin Polarity** – R/W. Signalpolarität
12	**Delivery Status** – RO. Interrupt-Nachricht unterwegs?
11	**Destination Mode** – R/W. *Logical Mode* oder *Physical Mode*
10:8	**Delivery Mode** – R/W. Wirkung bei Ziel-APIC
	000 – *Fixed* — Signal an alle Zielprozessoren ausliefern
	001 – *Lowest Priority* — Auslieferung an CPU mit aktuell niedrigster Last
	010 – SMI — *System Management Interrupt*
	100 – NMI — *Non-Maskable Interrupt*
	101 – INIT — Ziel-CPUs initialisieren
	111 – ExtINT — Antwort an PIC 8259A
7:0	**Interrupt Vector** – R/W. 8 Bit **Vektornummer zwischen 16 und 254**

Local APICs

- empfangen Unterbrechungsanforderungen vom APIC Bus
- führen die Auswahl und Priorisierung durch
- können zwei lokale Unterbrechungen direkt verarbeiten
- enthalten weitere Funktionseinheiten
- programmierbar über 32 Bit Register ab 0xfee00000
  - memory mapped (ohne externe Buszyklen)

Local APICs - Register



APIC Architektur - Zusammenfassung

- flexible Verteilung an CPUs im x86 Multiprozessorsystem
  - fest, Gruppen, je nach Last
- Vektornummer 16-254 können frei zugeordnet werden
  - sollte (an sich) reichen, um „sharing“ zu vermeiden
- Vektornummer entspricht Priorität
- *Local* APIC erwartet explizites EOI
  - dafür muss die Software sorgen
- Zusatz zum klassischen PIC
  - auch in Einprozessorsystemen

Nachtrag zum Thema „sharing“ ...

- 24 physikalische Interruptleitungen sind zu wenig
- inbesondere 4/8 Leitungen für PCI Geräte:

PIRQ-Eingang	#A	#B	#C	#D	#E	#F	#G	#H
AGP-Slot	shared							
PCI 1						shared		
PCI 2							used	
PCI 3					used			
PCI 4								shared
PCI 5						shared		
PCI 6			shared					
1. USB 1.1	shared							
2. USB 1.1				used				
3. USB 1.1			shared					
USB 2.0								shared
AC-97 Sound						shared		

Zusammenfassung und Ausblick

- Unterbrechungsbehandlungshardware befasst sich mit ...
  - Priorisierung
  - Zuordnung und Ausführung einer Behandlungsroutine
  - Zustandssicherung und geschachtelter Ausführung
- moderne Unterbrechungsbehandlungshardware kann ...
  - Unterbrechungsvektoren frei zuordnen
  - *„sharing“* von Unterbrechungsvektoren vermeiden
  - Unterbrechungen im Multiprozessorsystem flexibel zuordnen
- das Betriebssystem muss ...
  - Probleme wie *„spurious interrupts“* und *„interrupt storms“* einkalkulieren
  - das eingetretene Ereignis aus der Behandlungsroutine an die höheren Ebenen und letztendlich zum Anwendungsprozess weiterleiten.